

HEIDEMANNIELLA n. gen.

Weitläufig, ziemlich lang abstehend behaart, gestreckt, oben matt, der Kopf ziemlich, der Halsschild und das Schildchen wenig glänzend. Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von oben gesehen etwa ebenso lang als breit, von vorne gesehen länger als breit, ziemlich vorgezogen, von der Seite gesehen länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist mässig gewölbt, ungerandet und ungefurcht, hinter den Augen etwas eingeschnürt. Die Augen sind etwas vom Vorderrande des Halsschildes entfernt, gross, mässig hervorspringend, fein granuliert, wenig auf die Wangen nach unten sich erstreckend, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist mässig hervortretend, etwa vertical, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae ziemlich schmal, die Wangen sind hoch, die Kehle ziemlich lang, geneigt, der Gesichtswinkel etwas spitz. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied ist wenig verdickt, etwas das Peristom überragend. Die Fühler sind gleich oberhalb der Spitze des Augenvorderandes eingelenkt, das erste Glied ziemlich kurz, die Kopfspitze nicht überragend, wie das zweite sehr kurz anliegend behaart, das zweite viel länger und fast ebenso dick als das erste, zur Spitze nicht verdickt (die zwei letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild deutlich länger als breit, zur Spitze mässig verengt mit ausgeschweiften Seiten, der Basalrand breit gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, vorne mässig geneigt, sehr fein quer gestreift, die Calli erloschen, die Apicalstrictur breit und flach, sehr fein quer gestreift. Das Schildchen mit bedeckter Basis, hinten kräftig konisch aufgetrieben. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterkörperspitze nicht überragend, vorne eingeschnürt und nach hinten ziemlich erweitert, vor der Mitte mit einer weissen, halb durchsichtigen, glänzenden Querbinde, der Clavus vorne, das Corium an den Seiten und hinten grauweiss tomentiert, das Embolium, das Corium am Apicalrande und der Cuneus glänzend. Der Cuneus ist kurz und breit, kürzer als an der Basis breit. Die Membran kurz, nur mit einer schmalen, mit dem Innenrande des Cuneus parallel verlaufenden Zelle. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sehr schmal mit einer kleinen und schmalen, ungerandeten Öffnung. Die Hinterhüften hoch gelegen, fast die Hemielytren berührend. Die Beine sind ziemlich lang, die Schenkel einzeln abstehend behaart, die Schienen dunkel bedornt, die Hinterschienen etwas zusammengedrückt, leicht gebogen. Das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das zweite, beide zusammen etwas kürzer als das letzte. Die Klauen ohne Arolien.

Besonders durch den Bau der Membranzelle ausgezeichnet.

Typus : *H. scutellaris* n. sp.